

BERICHT JUGENDWART – VERBANDSJUGENDTAG 2021 – BAD DÜRKHEIM 16.10.2021

Liebe Hockeyfreunde,

gebte Sie mir bitte ein paar Minuten Eurer Aufmerksamkeit.

Euch, liebe Jugend-Vereinsvertreter, gilt es die für die Entwicklung des Jugendhockeys und die Organisation und Durchführung der zahlreichen Freundschafts- und Pflichtspiele Dank zu sagen.

Bedingt durch die Corona Pandemie ist es nun das erste Mal, dass wir seit fast drei Jahre in Präsenz zu einem Verbandsjugendtag zusammenkommen. Die Aufgabe sich für die Entwicklung unserer Jugend in den Hockeyvereinen einzusetzen, erfordert ein hohes Maß an Engagement, inhaltlich wie zeitlich, verbunden mit Eigenschaften wie Führungskompetenz, Moderationsfähigkeit, aber auch Beispielgeben im alltäglichen Arbeiten an der Basis. Ich weiß: Das ist in der Regel nicht immer vergnügungssteuerepflichtig. Umso höher ist Ihr Wirken einzuschätzen, umso größer auch mein Dank für Sie, für Euch.

Mein Dank geht heute auch an den gastgebenden Verein des Jugendverbandstages, dem Dürkheimer HC. Es ist heute der dritte Anlauf diesen Verbandsjugendtag durchzuführen. Zweimal mussten wir den Verbandsjugendtag der eigentlich schon für 2020 geplant war aufgrund der Corona-Pandemie absagen und verschieben. Vielen Dank liebe Dürkheimer Hockeyfreunde, für die gute Zusammenarbeit in der Vorbereitung zu diesem Verbandsjugendtag und Eure Bereitschaft diesen durchzuführen und auch logistisch zu unterstützen.

Es ist nun fast drei Jahre her, als ich auf dem außerordentlichen Verbandsjugendtag in Worms das lange verwaiste Amt des Jugendwartes übernommen habe. Seinerzeit hatte ich Euch in meinen Antrittsworten versprochen, dass ich mich für Kontinuität einsetzen möchte. Dass ich sicherstellen will, dass die Hockeyjugend des Verbandes in den Gremien des DHB, den SHV und des Verbandes, vertreten sind und dort ihre Stimme gehört wird. Ein weiteres Versprechen war, dass ich zusammen mit meinem Jugendausschuss sicherstellen wollte, dass die Kommunikation von und zu den Vereinen aktiviert wird und das jeder, der eine Frage an den Verband adressiert, auch eine Antwort, in einer angemessenen Zeit, erhält.

Ich vertrat die Belange der Jugend, in allen Sitzungen des Präsidiums und das geschäftsführende Präsidium als Gast, in allen Bundesjugendratssitzungen des DHB, allen Sitzungen des Bundesjugendtages, den Jugendtagungen SHV und allen Sitzungen des Jugendausschusses des Hockeyverbandes RPS. Allen Sitzungen dieser Gremien habe ich in Präsenz oder Online teilgenommen. Die Zusammenarbeit mit diesen Gremien ist sehr gut und ich bedanke mich für deren Verständnis für die Jugend und für die Bereitschaft Neues auszuprobieren.

Wir haben in den vergangenen drei Jahren großen Wert auf kontinuierlich Kommunikation, Austausch und in die Einbindung der Vereine in unsere Entscheidungen gelegt. Gerade in der für den Sport schwierigen Zeit der Pandemie und den vielen auftretenden Fragen war es wichtig und richtig, auf die Karte des kontinuierlichen Austausches zu setzen.

Wir haben mit den Hockey News (insgesamt 6 Ausgaben) ein Informationstool geschaffen, das für den kontinuierlichen Informationsfluss zu den Vereinen sorgt. Und, wir haben in vielen Online-Veranstaltungen mit den Vereinen gemeistert, dass wir den Spielbetrieb trotz Pandemie zumindest reduziert aufrechterhalten konnten. Es war eine enorme Leistung aller Beteiligten, angefangen von dem Spieler*innen, den Trainer*innen, Schiedsrichter*innen, den Vereinsverantwortlichen und den Verbandsfunktionären, diesen Kraftakt zu meistern. Dafür gilt Ihnen/Euch unser uneingeschränkter Dank. Vielen Dank dafür.

Herausheben möchte ich an dieser Stelle die mehr als außergewöhnliche Leistung unseres Terminkoordinators, Udo Specht. Es war mir ein Vergnügen mit Dir lieber Udo, hier zusammenarbeiten zu dürfen. Ich hoffe alle Vereine können wertschätzen, was Du in Zeiten der Pandemie für eine herausragende Leistung erbracht hast. Es macht echt Spaß mit Dir zusammen zu arbeiten und ich freue mich, dass Du uns auch in den kommenden Jahren mit Deiner Erfahrung, deinem Rat und Deiner Arbeit erhalten bleibst.

Sowohl Jugendausschuss und der Zuständige Ausschuss Jugend stellten sich, dass an sie herangetragene Frage- und Problemstellungen schnell, unkompliziert und direkt beantwortet wurden. In vielen Fällen konnte auch das klärende, direkte und zeitnahe persönliche Gespräch dazu beitragen, Situation und Entscheidung zu erklären und verständlich zu machen. Wir waren gemeinsam offen, schwierige Situationen gemeinsam zu lösen und uns gegenseitiges Verständnis und Respekt entgegenzubringen.

Ich persönlich und alle Kollegen*innen im Jugendausschuss haben diesen Dialog genossen und danken auch dafür.

Die Zusatzspielordnung der Jugend wurde insgesamt dreimal angepasst, auch diese Schritte erfolgten einvernehmlich im Jugendausschuss und dem Präsidium des HV RPS.

Wir haben neben den Meisterwimpel der Oberligen auch Siegerwimpel für die Gewinner der Verbandsliga- und der variablen Verbandsliga-Runden eingeführt. Wir konnten aus vielen Gesprächen mit den Vereinen, Trainer*innen und Spieler*innen erkennen und hören, dass dies als große Wertschätzung für den Breitensport angesehen wird. Wir meinen, eine gute Entscheidung, die wir weiterführen wollen.

Begonnen haben wir auch mit drei Arbeitsgruppen, deren Weiterführung und Abschluss leider durch die Pandemie nicht erfolgen konnte. Alle drei Arbeitsgruppen werden aber jetzt zeitnah ihre Arbeiten wieder aufnehmen, da sind:

Unter der Leitung des Terminkoordinator Udo Specht das Thema: Meisterschaftsspiele und Spielformen

Unter J. Müller das Thema: Mitgliedergewinnung im HV RPS

Und unter meiner Leitung, hat ein Expertenteam sich mit der generellen Entwicklung des Hockeysports in RPS (Jugend) befasst.

Es gibt von allen Arbeitsgruppen Zwischenberichte und diese sind dokumentiert. Wir wollen im kommenden Jahr einen Workshop mit allen Vereinen veranstalten, an dem wir diese Ergebnisse präsentieren, mit Euch diskutieren und zu gemeinsamen Verbesserungsbeschlüssen kommen.

Bedanken möchte ich an dieser Stelle für alle Ausrichter von Meisterschaftsendrunden, Süddeutsche Meisterschaften, Deutschen Meisterschaften, sei es in der Halle und auf dem Feld. Wir, der Hockeyverband RPS und seine Vereine sind bundesweit ein anerkannter und geschätzter Ausrichter solcher Veranstaltungen.

Wir haben mit Ingrid Leidenheimer eine Vertreterin des Jugendausschusses beim Landessportbund zur Expertin zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt in den Vereinen“ ausbilden lassen. Dieses Thema hat an Bedeutung in der Sportwelt gewonnen. Wir wollen im kommenden Jahr dieses Thema auch zum Schwerpunktthema in der Kommunikation, der Schulung und der Implementierung in den Vereinen machen. Hierzu rufen wir Sie zu Mitarbeit und Unterstützung auf.

Ich habe hier in der Kurzform die Aktivitäten unseres Jugendausschusses zusammengefasst und in zahlreichen Videokonferenzen auf sowohl meinem Jugendausschuss, dem Präsidium als auch Euch werte Vereinsvertreter berichtet und möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei meinen Kollegen*innen im Jugendausschuss, den Staffeleiter*innen, den Mitgliedern des Zuständigen Ausschusses und den Mitgliedern des Präsidiums des HV RPS bedanken. Ohne Euren Rat, Eure Unterstützung, Eure Rückdeckung, Eure Arbeit, hätte vieles nicht funktioniert.

Vielen Dank dafür und für Eure Unterstützung.

Nicht vergessen und auch in meinen Dank einbeziehen, möchte ich die Schiedsrichter. Vielen Dank für Eure Engagement und Leistungen. Und an unser aller Adresse. Ohne Schiedsrichter geht gar nichts.

Erlaubt mir noch ein paar persönliche Anmerkungen und Einschätzungen.

Wir haben auf der einen Seite erfreuliche Entwicklungen im Jugendbereich, sei es in Kreuznach, in Ludwigshafen, in Frankenthal, Speyer, Bad Dürkheim, Alzey, Heidesheim, Mainz, um nur einige zu nennen. Aber mir machen auch die Entwicklungen im Saarland große Sorgen. Auch im Westen und Norden unseres Bundeslandes haben wir Strukturprobleme im Hockeysport. Dort haben wir nur noch vereinzelte Jugendmannschaften und ich befürchte, dass wir auch dort unsere Hockeystandbeine auf Dauer verlieren. Auch hier sollte ein Schwerpunkt in den kommenden Jahren liegen, wo wir schwerpunktmäßig Maßnahmen zur Wiederbelebung des Hockeysports unternehmen.

Lasst mich auch noch auf einen mir wichtigen Punkt eingehen. Das ist die Vielzahl von Absagen von Meisterschaftsspielen in der Jugend.

Feldrunde 2019:

525 Spiele, davon 137 nicht stattgefunden (26 %)

Feldrunde 2020 (reduzierte Runde-Corona):

252 Spiele, davon 33 nicht stattgefunden (13 %)

Feldrunde 2021 (reduzierte Runde-Corona):

292 Spiele, davon 51 nicht stattgefunden (17,5 %)

In einzelnen Altersgruppen und/oder Ligen stellt sich die Situation noch dramatischer dar:

Bespiele:

Männliche Jugend A – OL - 2019: 71 % Spielausfälle

Weibliche Jugend A – OL - 2019: 79 % Spielausfälle

Knaben B -VL – 2019: 50 % Spielausfälle

Mädchen A -var. VL -2019: 52 % Spielausfälle

Männliche Jugend A – OL - 2020: 50 % Spielausfälle

Weibliche Jugend A – OL - 2020: 57 % Spielausfälle

Mädchen B – VL -2020: 41 % Spielausfälle

Männliche Jugend A – OL - 2021: 43 % Spielausfälle

Weibliche Jugend A – OL - 2021: 46 % Spielausfälle

Mädchen B -VL – 2021: 45 % Spielausfälle

Mädchen A -var. VL -2019: 40 % Spielausfälle

Ich habe mir im Vergleich einmal Baden-Württemberg und Bayern angeschaut. Die haben in einem Jahr durchschnittlich 3-8 Spiele pro Jahr an Ausfall.

Zu denken macht mir auch, dass in diesem Jahr erstmalig auch eine Mannschaft für eine ZR zur Deutschen Meisterschaft zurückgezogen wurde. Zu denken deshalb, weil die altersmäßig darunter liegende Mannschaft sich nicht für die weiterführende Meisterschaft qualifiziert hat. Gründe, dass die Qualifikationen in den Ferien liegen, sind nicht neu, aber eigentlich auch planbar, weil jedes Jahr die Qualifikationen des SHV und die Deutschen Zwischenrunden in den Herbstferien von RPS und Hessen liegen. Vielen Dank an den VfL Bad Kreuznach, der als Drittplatzierter eingesprungen ist, um die Lücke zu schließen. Dieses zum Wohle von RPS und zur Vermeidung eines weiteren Angriffspunktes für weniger Startplätze für RPS.

Mit dieser Problematik der Spielabsagen müssen wir uns zeitnah gemeinsam auseinandersetzen.

Wir stehen im Landesverband auch im Wettbewerb mit anderen Landesverbänden. Wir sind im sportlichen Bereich weit von der Spitze abgeschlagen. Wir stehen als Landesverband ständig unter Druck, was unsere Startplätze bei des SHV Qualifikation und den DM ZR angeht. In vielen Altersbereichen sind wir schon heute in Süddeutschland nicht mehr wettbewerbsfähig. geschweige denn auf Bundesebene.

Quo vadis HVRPS – eine Fragestellung, die nicht der Jugendausschuss allein beantworten kann. Diese ist laut Aufgabenbereich nur für den Jugendspielbetrieb verantwortlich.

Ausbildung, Fortbildung, Trainergewinnung, Spielerförderung, Zentralisierung, Leistungsförderung, Sponsoren, Spielerabfluss zu anderen Landesverbänden, Strukturen, Mitgliedergewinnung, Vereinsaufbau in hockeylosen Gebieten von RPS, hauptamtlicher Geschäftsführer, Verantwortungsbereiche im Präsidium usw. usw.

Fragestellung auf die Antworten brauchen. Die Weichen müssen zeitnah gestellt werden. Nie gab es mehr zu tun und nie war die Zeit so knapp, um jetzt wichtige Entscheidungen zu treffen. Fragen die nur ein starkes, strategisch denkendes Präsidium in Zukunft beantworten kann.

Wir alle, die Vereine, die Bezirksverbände und der Hockeyverband RPS müssen sich die Frage stellen, weiter so und das bestehende Verwalten, oder neu denken, strategisch denken, alte Zöpfe abschneiden, NEUSTART!!!

Mit dieser Hausaufgabe zum Nachdenken möchte ich mir bei Euch allen für die zurückliegenden fast drei Jahre der Zusammenarbeit bedanken. Wie ihr alle wisst, werde ich nicht mehr als Jugendwart zur Wiederwahl antreten. Ich werde, falls ihr mir Euer Vertrauen schenkt aber für ein Amt im Jugendausschuss kandidieren, um meinen Nachfolger auch im Übergang tatkräftig zu unterstützen.

Für Fragen, Kommentare und Anregungen stehen wir Euch selbstverständlich zur Verfügung.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

Dürkheim, 16.10.2021

Gez. Norbert Grimmer – Jugendwart HV RPS

(Dieser Bericht wurde mündlich auf dem Verbandsjugendtag vorgetragen. Es gilt das gesprochene Wort)